

ziehung, sondern auch auf dem Gebiete des Schiffverkehrs. Haben aber die Jantess das Nützte von Deutschland gelernt, dann legen sie die Segelmeister vor die Tür. So sind sie nun einmal!

Berlin. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Sivasopund hat Major von Glanapp am 22. September frankheitsvoller die Heimreise angetreten.

Braunschweig. Bei Harzburg wurde auf den Hauptmann von Rathhies des Infanterie-Regiments Nr. 135 ein Morbanfall verübt. Der Ueberfallene wurde durch einen Schuß im Rücken und an der Schulter verletzt. Der Täter ist unbekannt.

Erzherzog Otto von Oesterreich, der Bruder des mutmaßlichen Thronfolgers Franz Ferdinand und Schwager unseres sächsischen Kronprinzen, ist nach einer Mitteilung des französischen Kuriers aus Wien seit längerer Zeit schwer leidend; seine Krankheit besteht in Verdickung der Gehirnhäute und stellt sich als nahezu unheilbar dar.

Der Dampfer „Hans Woermann“ geht am 17. Oktober wiederum mit einer Gebirgsbatterie, 180 Mann, 100 Pferden, der Dampfer „Gertrud Woermann“ am 2. November mit 300 Mann und 300 Pferden nach dem Kriegsschauplatz in Südwestafrika ab. Der letztgenannte Dampfer befindet sich augenblicklich mit 3 verwundeten Offizieren und 8 Mann auf der Heimreise nach Deutschland.

Der Herzog von Orleans will auf der „Fram“ Rankens eine neue Nordpol-expedition unternehmen.

Aus Stadt und Land.

Raunhof, den 1. Oktober 1904.

Raunhof. Es wird hiermit noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Hauptgottesdienst von morgen ab vormittag 1/2, 11 Uhr beginnt.

† Die „Dresd. Nachr.“ berichten, daß die Beförderung im Hofen **Er. Majestät des Königs** anhält. Der Appetit ist befriedigend. Bessern nachmittags unternahm der König eine einstündige Ausfahrt im Schlossgarten.

† Der Winterfahrplan 1904/05, der mit heute, den 1. Oktober, in Kraft getreten, bringt für Raunhof einige kleine Aenderungen, auf welche wir hiermit aufmerksam machen. In heutiger Nr. wollte man das Weitere erfahren.

† Bei allen Staatsbehörden ist, soweit es der Dienst zuläßt und es sich mit dem öffentlichen Verkehr vereinbart, vorgezogen, die durchgehende (englische) Dienstzeit einzuführen. Durch diese Maßnahme werden dem Staate viele Tausend Mark an Beleuchtungs- und Heizungskosten erspart. In Dresden soll nun auch bei der Stadt die englische Dienstzeit eingeführt werden. Durch den Wegfall der Abenddienststunden kann der Stadt eine Ausgabe an Heizung und Beleuchtung von annähernd 50 000 Mk. im Jahre erspart werden. In vielen Städten Deutschlands und besonders Englands hat man mit der durchgehenden Arbeitszeit gute Erfolge erzielt, da sich an den Geschäftsverkehr das Publikum und die Beamten bald gewöhnen.

† **Obpfänder** und Obligamenten werden wiederholt auf die Vermittlungsstelle für Obligationen in Dresden, Wiener Platz 1 (Ökonomische Gesellschaft) aufmerksam gemacht. Tafel- und Wirtschaftsobst, Obst zum Einlegen und Abkochen ist zu mäßigen Preisen angeboten, desgleichen Winteräpfel in besten Sorten zu 10—15 Mark pro Zentner. Alle Kaufpreise in Ostschlesien werden von der Vermittlungsstelle kostenlos besorgt.

† **Vom Völkerschlichtendental.** Der deutsche Patriotenbund hat seine Aufgabe in diesem Jahre, wie ihm jeder Mann bezeugen muß, ein gutes Stück gefördert. Während man noch vor einem Jahre nur die Fundamente zu sehen waren und der Laie sich schwerlich von der Grobheit dieses Denkmal einens Begriff machen konnte, entwickelt sich daselbst jetzt nach seinen sichtbaren Formen in einer Breite von 126 Metern. Ganz gewaltig ist die Wirkung der beiden 9 Meter hohen und 45 Meter langen Granit-Stützmauern, welche nach der Vorderseite zu die Erdmassen des Hügels auffangen sollen. Vor diese lagert sich von 2 großen Bokamenten flankiert, eine große 40 Meter breite Treppe, die ihres Gleichen kaum an einem Bauwerk wiederfindet. Die Begeisterung für das Ehren- und Ruhmesmal des deutschen Volkes nimmt in gleichem Maße zu. Das beweisen die fortwährend eingehenden Beiträge und das Interesse, welches an den Geldlotterien zu Gunsten des Denkmals genommen wird. Ohne das Entgegenkommen der sächs. Regierung, welche hierzu die Genehmigung erteilte, würde an ein Fertigwerden bis zum Hundertjahrtag der Völkerschlicht wohl nicht zu denken gewesen sein. Hoffentlich erklären sich nacheinander auch die anderen Bundesregierungen, nachdem das große Werk Form und Gestalt annimmt, zu eingehender Unterstützung recht bald bereit. Die 6. Geldlotterie findet bereits im November d. J. statt. Lose à 3 Mark sind beim

Deutschen Patriotenbund in Leipzig und an allen Verkaufsstellen zu haben.

Leipzig. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich im Grundstück des Gutsbesizers Bohmann. Man war daselbst mit dem Ausbreichen von Getreide beschäftigt, als das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Bohmann, das in der Nähe spielte, in eine für gewöhnlich verdeckte Oeffnung hineinkiel und mit dem rechten Kermchen in das Getriebe der Dreschmaschine gezogen wurde. Dem unglücklichen Kinde wurde der Arm aus der Regel herausgerissen. Nach Anlegung von Notverbanden durch einen kleinrästig herbeigerufenen Arzt wurde das Kind in das Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht.

Grimma. Nachdem wir bereits von den bevorstehenden Aufführungen des Nationalfestspiels „Deutschlands 19. Jahrhundert“ berichtet haben, dürfte es von allgemeinem Interesse sein, etwas Näheres über den Inhalt des Werkes zu erfahren. Das Stück hält einen Rückblick über die Ereignisse des vergangenen größten Jahrhunderts deutscher Geschichte. Beginnend mit der darniederliegenden deutschen Macht zu Anfang des Jahrhunderts führt es in lebenden Bildern bis zu den Tagen unserer gegenwärtigen Machtstellung. Gewiß ein gewaltiges Programm, reich an herrlichen historischen Momenten. Ohne das Auge des Beschauers zu ermüden, zeigen sich die Bilder in wirkungsvoller Weise. Die Leitung des Festspiels liegt in den Händen des Eigentümers, Herrn Direktor Sowatich in Leipzig. Nach den Erfolgen in anderen Orten darf man mit großen Erwartungen den Aufführungen entgegensehen. Sämtliche Uniformen, Kostüme und Waffen werden von genanntem Herrn gestellt und bieten an Reichhaltigkeit und Farbenpracht schon an sich eine Sehenswürdigkeit.

In **Grimma** tritt der bekannte Wasserkäufer, Kapitän Großmann diesen Sonntag nachmittag 4 Uhr auf und zwar unternimmt er mit seinen liebsterfindenden Wasserbüchsen einen Spaziergang auf der Mulde. Die Schube sind vor der Vorstellung zu beschäftigen. Von beiden Ufern kann man dem Schauspiel folgen. Herr Großmann hat bereits vor zwei Jahren von Königstein bis Magdeburg auf seinen Wasserbüchsen einen Spaziergang unternommen, den Bobensee hat er gleichfalls überschritten und den 206 Kilometer langen Weg von Linz nach Wien auf der Donau zurückgelegt.

Leipzig. Die Nachricht, daß es fortan den Militärbehörden nachgelassen sein soll, Etablissements, in welchen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden, nur für den betreffenden Tag mit dem Militärverbot zu belegen, wird in sozialdemokratischen Kreisen als ein Erfolg begrüßt. Die hiesige „Volkszeitung“ schreibt: „An unseren Parteigenossen im Lande liegt es nun, die Situation kräftig auszunutzen.“ ... Ist die Meinung richtig, so können die Birte ihre Sülle nicht mehr mit dem Hinweis auf das drohende Militärverbot verweigern; die Schuld der Totalverweigerung würde dann direkt dem betr. Birte beizumessen sein. — Wegen einfachen Bankrotts wurde der Kaufmann Ernst Albin D. aus Espenhain, der in Kardorf, später in Weichheim ein Getreide- und Futtermittelgeschäft betrieben hatte und in Konkurs geraten war, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Obwohl D. Jahresumläge bis zu 100 000 Mk. erzielt hatte, waren die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt worden; die Einrede, daß er nicht gelernter Kaufmann sei, schützte D. nicht vor der Bestrafung.

Leipzig. Wegen Beleidigung des Geh. Bergrats Pilger-Saarbrücken und der dortigen Bergdirektion hatte das Landgericht Saarbrücken durch zwei Urteile vom 23. Oktober und 23. Dezember v. J. den Redakteur der „Neunkirchner Zeitung“, Ludwig Lehnen, zu insgesamt 1400 Mark Geldstrafe verurteilt. Die von Lehnen hiergegen eingelegte Revision ist gestern vom Reichsgericht verworfen worden. Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Staatsanwalts gegen das letzte Urteil, soweit es eine dem Angeklagten günstige Auslegung des Sachverhalts enthielt.

Leipzig. Eine hier abgehaltene Versammlung des Wahlvereins des wirtschaftlichen Mittelstandes in Leipzig erklärte sich im Prinzip für die Gründung einer neuen Mittelstandspartei mit dem Charakter einer Oppositionspartei. — Eine hier abgehaltene Versammlung der streikenden Metallarbeiter beschloß, den Ausstand nach zehnjähriger Dauer für beendet zu erklären. Der Streik endete im wesentlichen zu Gunsten der Arbeiter. — Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Reichsgerichts veranstalteten am 1. Okt. die Mitglieder des Reichsgerichts ein Jubiläumsdiner im Palmengarten.

Der neue Rathaus der Stadt **Leipzig** wird heute dem Verleger übergeben. Er weist ganz erstaunliche Dimensionen auf. 60 Meter lang und 13 Meter tief, beträgt seine Gesamtfläche 1040 Quadratmeter; 700 Plätze laden zum Sitzen ein. Die Abteilungen der Buchhandlung liegen zu beiden Seiten eines

114 Meter langen Ganges. Das Weinweinkelager sah die imponierende Zahl von 210 000 Flaschen, das Rot- und Sektweinkelager neben den zahlreichen Gebinden Mittelalter stammenden Keller der einstigen Pleihenburg, auf deren Areal sich das neue monumentale Stadthaus erhebt, sind in den Dienst des Weingottes gestellt worden. Hier lagern riesige Fässer voll Weiswein mit 5000 Liter Inhalt. Die Stadt hat 300 000 Mark zur Einrichtung des Kellers bewilligt und übernimmt den Weinausgang in eigene Verwaltung, damit nur reines und preiswertes Nebenblut die Lippen des Durstigen feuchtet. So gelangt z. B. Mosel-, Rheins- und Bodeurweins schon zu 25 Pf. für 1/4 Liter zum Verkauf.

Von einem Automobil wurde in der Begauer Straße in **Connewitz** gestern nachmittag ein 51jähriger Restaurateur aus Reudnitz überfahren. Er erlitt außer mehreren Querschwunden einen linksseitigen Rippenbruch. Der Verletzte war aus einem Restaurant schnell hervorgekommen, um in einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen zu steigen und dabei direkt in das Kraftfahrzeug hineingekam. So daß dessen Führer ein Verschulden nicht beigemessen werden kann. Das Automobil soll einem Kaufmann in Gaußig gehören.

Das Wasserwerk in **Deisich** wurde gestern vormittags 11 Uhr offiziell dem Vertriebe übergeben. Die Gesamtkosten des Werkes betragen etwa 325 000 Mk. die von der Gemeinde aufgebracht worden sind. Dem Werk angeschlossen ist die Gemeinde Gaußig die ihr Wasser gegen Nacht entnimmt.

Riesa. Scher verunglückt ist am Sonntag abend der Bezirksarzt aus Frankenberg. Er hatte in Otsch den Anschluss zum Riela-Gemächter Schneezuge verpackt. Um diesen noch zu erteilen, lieh er sich in Otsch ein Motorrad, um nach Riela zu fahren. Bei einer scharfen Straßenturve in Seerhausen fuhr der Unglückliche mit voller Wucht in die an dem dortigen Schmiedegrundstücke liegenden Gerätschaften hinein und zog sich beim Sturze schwere Verletzungen zu, so daß er bewußtlos liegen blieb. Dem Verletzten ist ein Auge schwer beschädigt, außerdem hat er innere Verletzungen erlitten. Man brachte ihn ins Rielaer Krankenhaus.

Der lange **Rodder Teich bei Mugschen** hat dieses Jahr eine reiche Ernte gebracht. Es wurden über 100 Zentner Karpsen (sämtlich Spiegellarpsen), sehr schöne, große Ware, von denen 26 Stück einen Zentner wogen, gefangen; die schwersten Karpsen waren über 6 Pfund schwer; ferner ein Zentner Schleien, ein Zentner Hechte, zehn Aale und viele wilde Fische (Barschen). Das Pfund Karpsen wurde 80, Hechte mit 60 und Barschen, weil sie sehr klein waren mit 15 Pf. bezahlt. Die reiche Fischeerte ist in die Mugschener Häller gekommen.

Leisnig. Auf die Zuschrift des Stadtrates zu Döbeln, die Errichtung eines Kaufmannsgerichts für die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln gelegenen Städte betr., hat der hiesige Stadtrat beschloßen, eine abwartende Stellung einzunehmen mit Rücksicht darauf, daß ein Bedürfnis zur Errichtung eines solchen Sondergerichts für Leisnig nicht vorzuliegen scheint. In den letzten 3 Jahren sind nur zwei derartige Streitigkeiten zu verhandeln gewesen.

Dresden. Der Schuß auf den Herzog Borwin von Mecklenburg ist von einem Nachbarbüchsen während einer Rebhühnerjagd auf dem Revier des Fürsten von Schönburg-Baldenburg abgegeben worden. Der Schütze hatte eine unglückliche Wendung mit seinem Gewehr gemacht. Es sind noch nicht sämtliche Hühnerherde aus den Knien entfernt worden. Die Mutter des Herzogs weilt in Dresden und besucht ihren Sohn zweimal täglich im Krankenhaus.

Das **Dresdener Weltrestaurant** „Société“ gehört unter diesem Namen der Vergangenheit an. Nach vollständigem Umbau soll es als „Dresdener Hofbräu“ in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden.

In **Rabenstein** verfuhrte der 16jährige Kaufmannslehrling Seifert einen noch im Gange befindlichen Kahn der amerikanischen Luftschiffkaufel aufzuhalten, erhielt aber mit der Spitze des Rahnes einen solchen Schlag gegen die Stirn, daß die Schädeldecke durchschlagen wurde.

Löbau. Die unfinnige Spielerei mit geladenen Schußwaffen hat im nahen Kotzig wiederum einen schweren tödlichen Unglücksfall zur Folge gehabt. Der Sohn des dortigen Einwohners Jürrich machte sich mit einem an der Wand hängenden Revolver zu schaffen, der, wie sich später herausstellte, geladen war. Hierbei entlud sich die Waffe und der Sohn erhielt den tödlichen Schuß in die Brust.

Chemnitz. Die Einwohnerzahl der Stadt Chemnitz betrug nach der neuesten Ausgabe der „Monatlichen Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz“ am 1. September d. J. 233 494 Köpfe.

Reichenbach i. B. Am Montag nachmittag 4 Uhr entlud sich bei + 12° R. über unsere Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter mit starken Regenfällen.

□ **Salle.** Diebe stahlen in der vergangenen Nacht durch Einbruch aus Dunters Juwelierladen 40 000 Mark an Wertgegenständen. Das ist der sechste große Goldwarendiebstahl in diesem Jahre. Hierzu ist noch zu bemerken, daß es der bedeutendste ist, der seit der jetzigen Einbruchperiode in hiesige Uhren- und Goldwarengeschäfte ausgeführt wurde. Obgleich bisher eine genaue Feststellung des Wertes der gestohlenen Sachen noch nicht hat erfolgen können, steht doch schon fest, daß er sich auf 30—40 000 Mark beläuft. Gestohlen wurden über 1500 Ringe, 50 goldene Ketten, sämtliche Brillanten, 12 Duzend silberne Bestecke 6 Duzend silberne Teelöffel, wertvolle Ohrgehänge, Armbänder und sonstige Schmuckgegenstände, ferner silberne Basen, Tafelaufsätze u. s. w. Zugang zu dem Laden verschafften sich die Diebe dadurch, daß sie vom Keller aus ein Loch durch den Fußboden herstellten; nach getaner Arbeit taten sie sich auch noch an einigen dem Wirtschaftskeller entnommenen Flaschen Wein gülich.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Der Mensch hat seine Plage!“ Also ist im Menschenleben — und es wird nicht anders werden — Jedem ist sein Teil gegeben — auch an Mühsal und Beschwerden — Sturmisch wird es oft am Tage — wenn auch sonnig war der Morgen — und der Mensch hat seine Plage, — ist vor Sorgen nicht geborgen! — Zeit zum Beispiel zum Quartale — das uns will den Winter bringen — klingt sehr hart das Wörtchen „Jahle“ — in des Lebens heißes Ringen. — Auf die allgemeine Lage — wirken Miete, Zins und Steuer — und der Mensch hat keine Plage, — denn das Leben ist sehr teuer! — War der Sommer heiß und trocken — kommt gleich alles aus dem Döckle — Handel, Wandel kommt ins Stocken — und gar vieles steigt im Preise. — Ach der Herbst heischt ohne Frage — heuer ein'ge Extra-Geller — und der Mensch hat keine Plage — schon allein durch Ruch und Keller! — Jedermann kämpft in der Wahrung — seiner eigenen Interessen — teuer wird so gar die Nahrung, — auch die Milch steigt angemessen — und der Säugling ohne Frage — hat entschieden „teure Jüge“ — ach der Mensch hat keine Plage — leider jetzt schon in der Wiege! — Viel verdarb des Sommers Hitze — für die hoffnungreichen Saaten — doch dem Winger war sie nütze — denn der Weiz ist gut geraten — aber wer nicht nur am Tage — nein auch Nachts ihn trinkt, wird sagen: — Ach der Mensch hat keine Plage — gar zu viel verstimmt den Magen! — Mergernisse gibt es viele — überall sind sie vorhanden — hat man noch so hohe Ziele — wird man trotzdem falsch verstanden — und so klingt wie bange Klage — jünger durch all die Mühsal: — Ach der Mensch hat keine Plage — selbst auf sonnerlichen Pfaden. — Nicht nur die Werrngisten waren — die in Sorgen sich verloren — schaut nach Rußland hin, bei „Jaren's“ — wurde jünger ein Sohn geboren — Freude herrschte mit einem Schlage, — doch der Zar schaut bang nach Osten: — Ach der Mensch hat keine Plage — selbst auf exponierten Pfaden! — Plagen haben die Soldaten, — die im Feld so tapfer streiten, — Plagen haben Diplomaten, — die daheim die Dinge leiten — und in jeder Lebenslage — gibt es Sorgen und so weiter — denn der Mensch hat keine Plage — wenn er vorwärts will!

Ernst Deter.

Fahrplan ab 1. Oktober 1904.

Linie Leipzig-Döbeln-Dresden.	Ab Bahnhof Raunhof:
Roch Leipzig:	Vorm. 5,55, 6,56, 8,55, 11,03.
Nachmittags:	1,44, 3,35, 6,05, 8,31, 10,28†.
Roch Grimma-Döbeln-Dresden:	Vormittags 7,0, 8,33, 10,35†, 11,58 (bis Grimma).
Nachmittags:	1,02, 3,25, 5,48, 7,59 (bis Großbothen), 9,44. (Bertags b. Roffen, Sonntags und Festtags bis Dresden), 12,00 (bis Großbothen).
Die mit † bezeichneten Jüge führen 1.—3. Wagenklasse, alle übrige 1.—4. Wagenklasse.	
Kirchennachrichten.	
Dom. XVIII. n. Trin.	2. Oktober 1904.
Raunhof.	
Vorm. 1/11 Uhr:	Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr:	Rede dienstliches Wort.
Nachm. 5/8 Uhr:	Jünglingsverein im Konfirmandenjahr.
Albrechtshain.	
Vorm. 8 Uhr:	Gottesdienst.
Erdmannsdorf.	
Vorm. 1/11 Uhr:	Gottesdienst.

Leipzig
Erstürmung
Colossal-
Tägliche
Eintrittspreis 1
Gross. Resta-
mit

Zu Beginn
mein Geschäft
Anfer
in empfohlen
reits in feil
Für jede
Aufträge über



Thalys
Nahrstall
Kocher

Um zu
meiden, ma
für kleiner
Für
Geschäftsw
keine Anv
Exp



Mein T
in Wöbe
iparjamen
eine nie wieder
20
Kompl. Ausstatt
ein
Leipzi
A. S.
Leipzig-Restab
Lose
Lose
am 6
Bu